

**NEUBESIEDLUNG DES FLUGPLATZES WELS DURCH DEN
GROßEN BRACHVOGEL (*Numenius arquata*) – EINE 10-
JÄHRIGE ERFOLGSGESCHICHTE MIT ABLAUFDATUM?**

Colonization of the Wels airfield by the Curlew (*Numenius arquata*) –
A 10-year success story with expiry date?

von M. PLASSER

Zusammenfassung

PLASSER M. (2008): Neubesiedlung des Flugplatzes Wels durch den Großen Brachvogel (*Numenius arquata*) – eine 10-jährige Erfolgsgeschichte mit Ablaufdatum? — Vogelkdl. Nachr. OÖ. – Naturschutz aktuell, **16** (1).

Der Flugplatz Wels samt dem angrenzenden militärischen Übungsgelände der Heskaserne Wels umfasst eine Fläche von ca. 125 ha. Dies ist der letzte großflächige Rest der „Welser Heide“ mit seit 10 Jahren ungedüngten, sehr mageren Wiesenflächen. Seit dem Jahr 1997 wurde alljährlich ein erfolgreiches Brüten des Brachvogels auf dem Zivilflugplatz Wels dokumentiert. In ersten Jahren bewegte sich der Bestand zwischen einem und zwei Paaren, entwickelte sich sukzessive zu einem Bestand von ca. 6-7 Brutpaaren im Jahr 2007. Der Bestand für das Jahr 2008 wird vorläufig auf 8 Brutpaare geschätzt. In den Anfangsjahren waren Sichtungen von ein bis zwei Brachvögel je Beobachtung die Regel. Die Anzahl der gleichzeitig gesichteten adulten Brachvögel steigerte sich auf bis zu 12 Ex. im Jahr 2007. Bei Umsetzung der geplanten Verbauung eines Teils des Flugplatzes und der damit einhergehenden Intensivierung der Nutzung auf dem verbleibenden Flugplatzgelände wird aller Voraussicht nach die Population des Großen Brachvogels am Flugplatz Wels leider in absehbarer Zeit der Geschichte angehören.

Abstract

PLASSER M. (2008): Colonization of the Wels airfield by the Curlew (*Numenius arquata*) – A 10-year success story with expiry date? — Vogelkdl. Nachr. OÖ. – Naturschutz aktuell, **16** (1).

The Wels airfield, including the adjacent military training area, covers an area of about 125 ha; it is an area of very lean meadows that have remained unfertilized for over 10 years and is the last remaining large part of the "Welser Heide". Since 1997 successful breeding of the Eurasian Curlew has been documented on the Wels civilian airfield; in the first years between one and two breeding pairs were observed. That number gradually increased to 6-7 breeding pairs in 2007; the result of the year 2008 is estimated provisionally at 7-8 breeding pairs.

In the early years, sightings of 1-2 Curlews per monitoring were the rule until the number of simultaneously sighted adult Curlews increased continuously to up to 12 individuals in 2007. Unfortunately, due to the planned construction on a part of the airfield and the accompanying intensification of use on the remaining airfield area, it is likely that the Wels airfield will become unsuitable for the Eurasian Curlew in the foreseeable future.

Einleitung

Dieser Artikel beschäftigt sich mit der Entwicklung des Brachvogelbestandes auf dem Welser Flugplatz seit dem Jahr 1997. Zusätzliche Details hinsichtlich der Geschichte des Flugplatzes, botanische und weitere zoologische Daten finden sich bei SCHUSTER et al. (2007).

Das untersuchte Gebiet liegt im Norden der Stadt Wels und umfasst die Flächen des Flugplatzes Wels sowie die angrenzenden Grundstücke des Österreichischen Bundesheeres (GÜPl der Hessenkaserne Wels), mit einer Gesamtfläche von ca. 1,25 km². Die Flächen des Bundesheeres liegen nördlich des Flugplatzes und bestehen im Wesentlichen aus der so genannten Panzerstraße – ein Übungsgelände für Kettenfahrzeuge.

Oberösterreichweit nahmen die Brutbestände des Großen Brachvogels zwischen 1996 und 2004 um 60 % zu. Im Jahr 2004 wurden 38-39 Paare in sechs Brutgebieten festgestellt. Z. T. sind die lokal guten Bruterfolge als wesentliche Faktoren für die überraschenden Bestandsanstiege dokumentiert, z. B. für das Ibmer Moor und den Welser Flugplatz (UHL 2005). Dem Welser Vorkommen am nächsten (25 km Entfernung) lag jenes im oberen Kremstal bei Nussbach, wo mindest seit 1921 bis 2006 ein Brutvorkommen existierte. Da der Beginn des Niedergangs dieser benachbarten, bis 1997 weitgehend isolierten Population in den Kremsauen im Jahr 1996 begonnen hat (1995 5 Paare), ist angesichts der zeitlichen und räumlichen Nähe mit der Neubesiedelung in Wels, eine Verlagerung dieses Vorkommens anzunehmen. Nach drei Jahren erfolglosen Brütens zweier Paare zwischen 2004 und 2006 in den Kremsauen ist dieses Brutvorkommen seither erloschen (pers. Mitteilung H. Uhl). Abweichungen hinsichtlich der bisher genannten Bestandsdaten des Flugplatzes Wels ergaben sich durch eine Neueingabe und EDV-mäßige Bearbeitung aller Brachvogeldata. Dadurch kam es zu einer Erhöhung der bisherigen Bestandesangaben.

Anfang Juli 1997 kam ich durch Zufall anlässlich einer Schulabschlussfeier meiner Tochter am Flugplatz Wels mit dem Betriebsleiter des Flugplatzes Wels ins Gespräch. In den Jahren davor war ich regelmäßig im Umkreis des Flugplatzes sowohl ornithologisch als auch botanisch tätig. Dadurch ergab sich nun die Möglichkeit, das Flughafengelände fallweise auch direkt zu erkunden. Gleich am Tag dieses Gespräches mit dem Betriebsleiter und im Anschluss an die oben erwähnte Schulfeier erblickte ich beim ersten Rundgang zwei Brachvögel, wobei ein Vogel einen deutlich kürzeren und fast geraden Schnabel hatte. Aufgrund meines damaligen Wissenstandes war ich mir nicht vollkommen klar darüber, dass es sich um einen Alt- und einen Jungvogel handelte und dies

der erste Brutnachweis im Bereich der Welser Heide seit den Nachkriegsjahren war.

Bei der nachträglichen Durchsicht meiner damaligen Aufzeichnungen wurde auch ein Nachweis eines fliegenden Brachvogels am 20.4.1997 vom Flugplatz Wels aufgefunden. Dies sind für das Jahr 1997 die einzigen Beobachtungsdaten meinerseits, die aber bereits bei Beachtung des heutigen Wissenstandes einen Brutnachweis enthielten.

Durch diese Beobachtungen angespornt war ich natürlich im nächsten Frühjahr so oft es mir möglich war am Flugplatz Wels, vornehmlich außerhalb des Flugplatzgeländes. Dies deshalb, da ich aus Gründen der Vorbildwirkung bei den Mitgliedern des Fliegerclubs „Weiße Möwe“ und den Anrainern einerseits – in der Vergangenheit wurden diverse Störungen durch Befahrung abseits der Pisten, Spaziergängern mit Hunden, Modellfliegern etc verursacht – und aus Sorge um das einzige Brachvogel-Brutpaar andererseits keinesfalls das Risiko eines Brutverlustes eingehen wollte.

Die Beobachtungen erfolgten grossteils von mehreren Punkten außerhalb des Flugplatzgeländes. Aufgrund der Größe und der Nichteinsehbarkeit des gesamten Geländes sind daher die von mir ermittelten Zahlen Mindestzahlen, da ich nur die max. Anzahl gleichzeitig anwesender Brachvogelindividuen bzw. -Paare ermittelt habe. Aufgrund der großen Distanzen war daher auch die Geschlechtsbestimmung in vielen Fällen nicht möglich. Die Anzahl der warnenden Exemplare wurde im Normalfall bei einer Begehung innerhalb des Flugplatzes, allerdings erst in den letzten Jahren, ermittelt. Im unübersichtlichen Bereich des Panzerübungsgeländes konnten nur die balzenden bzw. warnenden Altvögel Anhaltspunkte für die Brutpaare geben. In der nachstehenden Zusammenstellung sind „Beobachtungstage“ nur als „Beobachtungstage mit Brachvogelsichtung“ zu verstehen.

Verlauf im Jahr 1998

Die Brachvögel wurden erstmals am 14.3. als Paar nachgewiesen. Zwischen 14.3. und 25.5 erfolgten Beobachtungen von Einzelvögel oder einem Paar an 27 Beobachtungstagen.

Von 9.6.-28.6. wurde jeweils ein jungeführendes Exemplar mit zwei und später mit einem Jungvogel nachgewiesen (an vier Beobachtungstagen).

Im Jahr 1998 wurde daher mindestens eine erfolgreiche Brut dokumentiert – die Möglichkeit einer zweiten erfolgreichen Brut im Jahr 1998 ist nicht auszuschließen. Es wurden jedoch an keinem der Beobachtungstage mehr als zwei adulte Brachvögel gesichtet.

Verlauf im Jahr 1999

Erstbeobachtung der Brachvögel: 10.3. Es wurden wiederum nur Einzelvögel und Einzelpaare bis 26.5. nachgewiesen. Die Überraschung erfolgte jedoch am 11.6. wo zumindest zwei erfolgreiche Brutpaare mit jeweils drei Jungvögeln nachgewiesen werden konnten. Die Letztbeobachtung erfolgte am 5.7.1999. Insgesamt gab es 19 Beobachtungstage von Brachvögeln, davon drei mit Jungvogelbeobachtung. Der Brutbestand betrug mindestens zwei Paare.

Verlauf im Jahr 2000

Die Erstbeobachtung meinerseits erfolgte am 9.4. Im Jahr 2000 wurden 13 Beobachtungstage mit Brachvogelsichtungen vermerkt, wobei ab 28.5. zumindest mehrere Brutpaare nachgewiesen wurden, so am 28.5 ein Paar und ein Männchen. Am 29.5. attackierten zwei Männchen und ein Weibchen eine Rohrweihe (*Circus aeruginosus*) sehr heftig, ein weiteres Männchen konnte ich noch beim Balzflug beobachten. Am 4.Juni warnten vier Altvögel eindringlich, davon zwei Männchen und ein Weibchen. Jungvögelnachweise wurden zwischen 11.6 und 23.6. erbracht, mehrere Male führte ein Männchen zwei pulli. Der Brutbestand wurde mit zumindest drei bis vier Paaren eingeschätzt, wobei mindestens eine erfolgreiche Brut nachgewiesen werden konnte.

Verlauf im Jahr 2001

Durch den Verlust eines Teils der Aufzeichnungen sind die Daten aus diesem Jahr etwas spärlicher. Es ist aufgrund der Entwicklung des Bestandes seit 1997 zumindest von einem Brutbestand von drei Paaren auszugehen. Vermerkt sind acht Beobachtungstage zwischen 11.3. (Beobachter Engelbert Weberndorfer) und 8.6., wobei am 1.4. und 15.4. ein Brachvogel am Nest und am 1.5. ein ad. Ex mit einem pullus beobachtet wurde. Zusätzlich warnte ein Exemplar am 15.4.

Verlauf im Jahr 2002

Erstbeobachtung eines Paares am 10.3. Insgesamt verzeichnete ich 16 Beobachtungstage mit einer Maximalanzahl von fünf Exemplaren gleichzeitig (zwei Paare und ein einzelner Vogel). Am 28.4 wurde ein Ex. am Nistplatz länger beobachtet. Am 23.6. wurde ein Männchen mit drei bereits flugfähigen Jungvögeln, am 4.6. ein Paar mit zwei Jungvögeln sowie zusätzlich mehrere Jungvögel einer anderen Brut nachgewiesen. Der Brutbestand betrug mindestens drei (bis vier) Brutpaare. Gleichzeitig wurden bis zu fünf adulte Brachvögel beobachtet.

Verlauf im Jahr 2003

Erstbeobachtung am 9.3., bis 19.9. insgesamt 10 Beobachtungstage mit einer Maximalanzahl von sechs adulten Brachvögeln. Am 26. und 27.4. wurde wahrscheinlich dasselbe Paar, das drei pulli führte, nachgewiesen. Am 20.6. wurden drei Jungvögel sowie vier weitere wahrscheinliche Jungvögel nachgewiesen. Der Brutbestand betrug mindestens drei bis vier Brutpaare.

Verlauf im Jahr 2004

Die Erstbeobachtung erfolgte am 2.3. durch Herrn Helmut Aichbauer. An insgesamt 16 Beobachtungstagen wurden maximal sechs Brachvögel gleichzeitig gesichtet. Am 4.5. wurde ein Männchen mit zwei pulli festgestellt. Am 17.6. wurden insgesamt ein Paar mit zwei flüggen Jungvögeln sowie zwei adulte Brachvögel mit vier Jungvögeln festgestellt. Bemerkenswert war ein adulter Brachvogel, welcher am 4.5.2007 auf einer Fichte mit geknicktem Wipfel in ca. 10 Meter Höhe die bessere Übersicht über das Panzerübungsgelände genoss. Der Brutbestand betrug mindestens vier Brutpaare.

Verlauf im Jahr 2005

Erstbeobachtung am 14.3. (zwei Paare), am 18.3. jedoch bereits drei Paare sowie zwei Einzelvögel, wobei dann bis in den Juni hinein bei jeder Beobachtung zwischen drei und acht Brachvögel beobachtet wurden. Der Bestand betrug vier bis fünf Paare. Am 13.5. gelang ein Nestfund mit vier Eiern, der Brutnachweis wurde am 13.6., als ich zwei pulli beobachten konnte, dokumentiert. Am 10.7. wurde ein später Brutnachweis durch die Beobachtung eines Männchens mit einem fast flüggen Jungvogel erbracht. Dabei handelte es sich sicherlich um ein Nachgelege. Insgesamt konnten in diesem Jahr erfreulicherweise ein Nestfund sowie mindestens zwei erfolgreiche Bruten nachgewiesen werden. Der Gesamtbestand betrug vier bis fünf Paare.

Verlauf im Jahr 2006

Aufgrund von Reisen und anderen ornithologischen Erhebungen kam ich nur im unzureichenden Ausmaß zur Brachvogelbeobachtung. Die Erstbeobachtung erfolgte erst am 21.3. Dafür wurden bei dieser Beobachtung gleich drei Paare festgestellt. Ein Brutnachweis gelang durch die Beobachtung eines brütenden Weibchens am 28.3. Ansonsten waren in diesem Jahr meinerseits keine weiteren Brutnachweise vermerkt. Es wurden von mir zumindest drei Brutpaare gesichtet, dies ist

jedoch mit Sicherheit eine Unterschätzung des Bestandes aufgrund der geringen Anzahl (3) der Beobachtungstage.

Verlauf im Jahr 2007

Die Erstbeobachtung erfolgte am 19.3. (zumindest 10 Einzelvögel, etwa 5 Brutpaare). Am 4.5. wurden als höchste Anzahl sechs bis sieben Brutpaare festgestellt. Die meisten Brachvögel wurden am 20.3. (12 Ex) und am 27.3. (11 Ex.) gesichtet. Beobachtet wurden Brachvögel an acht Tagen. Brutnachweise gelangen am 11.5. (Männchen mit zwei pulli) sowie zwei flügge Brachvögel am 13.6.

Im Jahr **2008** wurden bis Ende April acht Brutpaare im Bereich des Flugplatzes Wels sowie des angrenzenden Panzerübungsgeländes festgestellt.



Abb. 1: Großer Brachvogel *Numenius arquata*, pullus. Welser Flugplatz, 21. April 2008. Foto: J. Limberger.

Fig. 1: Curlew Numenius arquata, pullus.

Wie kam es zu dieser erstaunlichen, in den ersten Jahren keineswegs vorhersehbaren Entwicklung?

Seitens des Flugplatzbetreibers, dem Verein „Weisse Möwe“, wurden in der zweiten Hälfte der 1990er Jahre Anstrengungen unternommen, um den Flugplatz als Lebensraum für die Tier- und Pflanzenwelt aufzuwer-

ten. Diese Anstrengungen erfolgten einerseits aus der Begeisterung einer Gruppe der „Weißen Möwe“ für diesen Lebensraum, einem großflächigen Rest der Welser Heide. Andererseits sollte durch diese ökologische Aufwertung das Flugplatzareal langfristig abgesichert werden.

Im Jahr 1997 sollte auf den Wiesenflächen eine Klärschlammasubstratbringung durchgeführt werden – ein Bescheid der Bezirkshauptmannschaft Wels-Land lag bereits vor. Dies war der Anstoß zur wesentlichsten Maßnahme seitens der „Weißen Möwe“, einen Düngeverzicht mit den Landwirten zu erreichen. In längeren, von vielen Auf und Ab's geprägten Verhandlungen wurde schließlich im Einvernehmen mit den Landwirten der Düngeverzicht erreicht, wobei nun seit 1998 auf den Flächen des Flugplatzes keine regelmäßige Düngung mehr durchgeführt wird. Dies und der sich aus dem Nichtdüngen ergebende spätere Mahdzeitpunkt sowie die ab ca. dem Jahr 2000 intensiver geführten Verhandlungen mit den Bewirtschaftern führten zu einem Mähzeitpunkt großteils erst nach der ersten Junihälfte. Dies begünstigt nachhaltig – auch durch die infolge von Nährstoffmangel verursachte offene Struktur der Wiesenflächen – den Bruterfolg aller Wiesenbrüter und somit natürlich auch des Brachvogels.

Die Spekulationen über eine Verwertung des Flugplatzgeländes für diverse Nutzungen (Schotterabbau, Verlegung der „Welser Messe“, Schaffung von Betriebsbaugelände etc.) sind in den letzten zwanzig Jahren nie verstimmt. Nicht nur aufgrund des intakten Pachtvertrages der „Weißen Möwe“ mit der Stadt Wels waren diese Ansinnen jedoch bisher zum Scheitern verurteilt. Wenn nun die „Weiße Möwe“ dem von der Stadt Wels favorisierte Projekt „Flugplatz neu“ mit einer wesentlichen Verkleinerung des Flugplatzes und Schaffung eines Betriebsbaugeländes zustimmt, wird natürlich auf den verbleibenden Flächen der Nutzungsdruck durch die diversen Sektionen (Fallschirmsprung, Segelflug, Motorflug, Kunstflug) des Vereins steigen. Dies wird aller Wahrscheinlichkeit nach zu einem Erlöschen der jetzt sehr vitalen, aber trotzdem sehr empfindlichen Population des Brachvogels im Bereich des Welser Flugplatzes führen. Noch haben die verantwortlichen Akteure Zeit die Auswirkungen einer Verbauung zu überdenken und das Projekt zu hinterfragen.

Für eine Führung im letzten großflächigen Rest der Welser Heide stehe ich gerne jederzeit zur Verfügung. Vogelkundliche Beobachtungsdaten aus dem Bereich des Flugplatzes Wels ersuche ich direkt an mich oder an das Biologiezentrum Linz zu übermitteln.

Dank

Abschließend möchte ich mich beim Verein „Weisse Möwe“ für die Unterstützung und die Erlaubnis für das Betreten der Flächen, insbesondere bei Hans Bauer, Norbert Moser, Helmut Aichbauer sowie dem Betriebsleiter Oliver Hackenberg bedanken. Weiters bedanke ich mich bei Dr. Olga Baldinger und Dr. Erika Pilz für die fallweise Unterstützung bei Erhebungsarbeiten.

Literatur

SCHUSTER A., STRAUCH M. & M. PLASSER (2006). Die wiedergewonnene Welser Heide! Der Welser Flugplatz vor dem Hintergrund der Landschaftsentwicklung im Unteren Trauntal (Oberösterreich). — ÖKO·L **28**/4: 3-14.

UHL H. (2005): Wiesenvögel in Oberösterreich 2004. Bestandstrends und Naturschutzbezüge auf Basis der landesweiten Kartierung. — Vogelkundliche Nachrichten aus Oberösterreich, Naturschutz aktuell, **13** (2): 117-162.

Anschrift des Verfassers

Ing. Martin PLASSER
Tulpenweg 4
4616 Weißkirchen an der Traun/Austria
E-Mail: martin.plasser@inode.at
martin.plasser@oebb.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Nachrichten aus Oberösterreich, Naturschutz aktuell](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [016a](#)

Autor(en)/Author(s): Plasser Martin

Artikel/Article: [NEUBESIEDLUNG DES FLUGPLATZES WELS DURCH DEN GROßEN BRACHVOGEL \(*Numenius arquata*\) - EINE 10- JÄHRIGE ERFOLGSGESCHICHTE MIT ABLAUFDATUM? 1-8](#)